

tische Momente auslöst, als vielmehr dem Auge des Schönheits-suchers einen ästhetischen Anblick gewährt, und jedenfalls von dekorativerer Wirkung ist wie die ehrsamten Tuniken, die noch vor zwei Jahrzehnten das einzige Negligé der Dame im Hause darstellten.

Nacktheit ist wohl die älteste Mode. Je festlicher der Charakter des Abends ist, um so weniger bekleidet erscheint die Frau. — Die großen „Ball-toiletten“ ließen zu jeder Zeit mehr sehen, als sie ahnen ließen. Man sagt ja, daß nur das Verhüllte der Frau wahrhaft schön und begehrenswert sei. Dieses Bon-mot ist boshaft nur auf häßliche Frauen gemünzt. Es war zu jeder Zeit so und entspricht auch der Frauen Psyche. Die Welt ist weniger prüde geworden in dem letzten Jahrzehnt. Es gab Zeiten, in denen jede Entblößung streng verboten war. Die Lex Heinze, das um die Jahrhundertwende geschaffen wurde, verbot selbst das Zeigen von Unterkleidung in den Schaufenstern der Wäschegeschäfte. Aber heute kommt langsam die Ueberzeugung, daß jedes Schöne, auch wenn es nackt ist, erlaubter ist als das verschleierte Häßliche. Eine Frau kennt keine Scham, wenn sie schön ist, sie verhüllt nur das Häßliche.



Lori Leux

Phot. Schneider